

Friedhelm Schmall

Gemeinde Vechelde
Freiwillige Feuerwehr

Ortsfeuerwehr Wedtlenstedt



Persönliche Einladung

Wedtlenstedt, den 19.08.1996

Liebe Feuerwehr- Senioren !

Am Sonnabend, den

14. September 1996,

wollen wir gemeinsam unseren traditionellen Seniorentag durchführen !

Dazu lade ich hiermit herzlich ein.

Wir werden mit einem Reisebus in den Harz fahren und dabei eine interessante Besichtigung machen.

Zum Tagesablauf: 07.30 Uhr Treffen Fw- Haus
08.00 Uhr gemeinsames Frühstück im DGH
09.00 Uhr Abfahrt
11.30 Uhr Mittagessen
13.00 Uhr Besichtigung
14.00 Uhr Heimfahrt
ca. 16.00 Uhr Ankunft

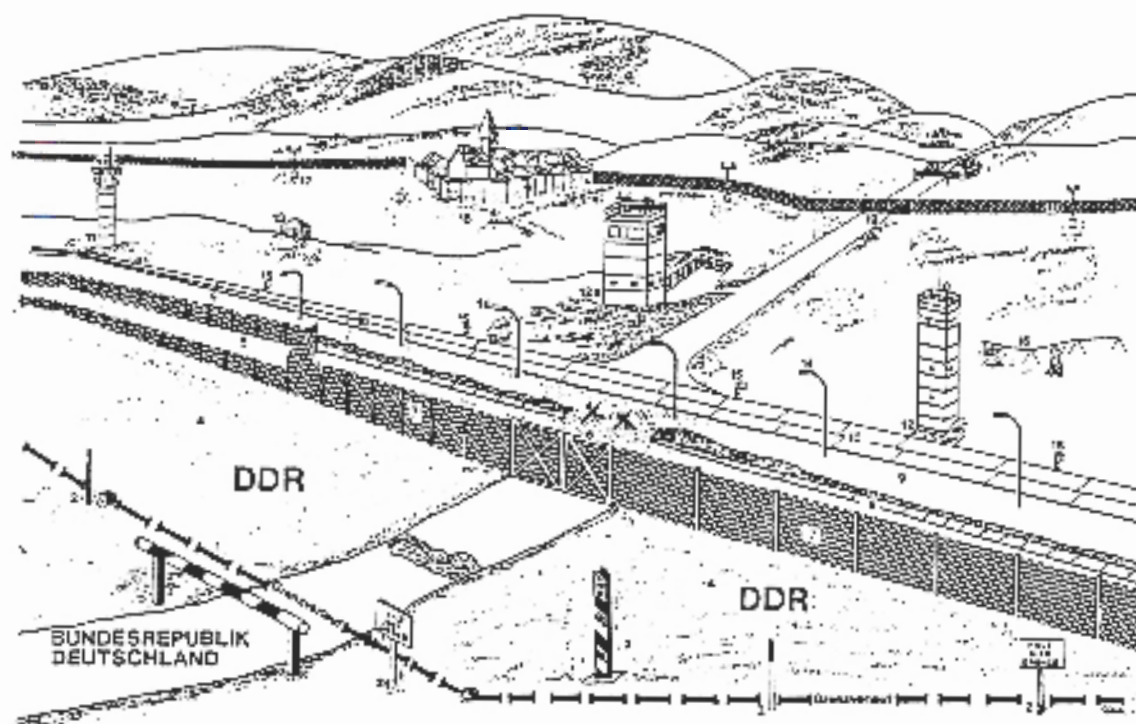
Ich hoffe, daß alle Altgedienten und Förderer teilnehmen werden und verbleibe bis dahin

mit kameradschaftlichem Gruß
Euer Seniorenbetreuer

Friedhelm Schmall

*Zum Grenzland
Museum
Eichsfeld*

Barrier System on the Territory of the German Democratic Republic



- 1 Course of border with marker stones
- 2 Federal German border in the border area immediately adjacent to the border line
- 3 German Democratic Republic border marker post (height 1.50 m) with 100 mm diameter and 100 mm diameter with German Democratic Republic border
- 4 Detonated and concrete zone
- 5 Two-row metal mesh fencing
- 6 Access through metal fencing
- 7 Single-row metal mesh fencing (height 1.20 m)
- 8 Anti-vehicle ditch (concretized with concrete slab)
- 9 Control post (height 1.50 m) with 100 mm diameter
- 10 Single-row metal mesh fencing (height 1.20 m)
- 11 Concrete observation tower
- 12 Concrete observation tower (12 m high)
- 13 Concrete observation tower (12 m high) with searchlight
- 14 Observation post (1.50 m)
- 15 Light barrier
- 16 Junction point for the border sensor system (border system cables)
- 17 Dog on fixed running lines
- 18 Border area (bordering fencing with optical and electronic signaling equipment, 100 mm diameter with 100 mm diameter)
- 19 Concrete security wall (border marker)
- 20 Access through fencing to the restricted border area
- 21 Checkpoint

The Inner German Border is in total 1,393 kilometres long. The German Democratic Republic equips it at substantial cost with the following barrier systems:

At the present time (Dec. 1984) opposite the Federal Republic of Germany

in

The State of Lower Saxony are 550 Kilometres of the following barrier equipment

metal mesh fencing	542 km
barbed wire fencing	9 km
security fencing	486 km
anti-vehicle ditches	400 km

The preventative equipment further includes:

dogs on fixed running lines	560
concrete or brick watch towers	284
wooden or steel watchtowers	27
earth bunkers	317

The eastern side of the Inner German Border begins deep in East German territory. Entrances to this hazard area some 5 km across are heavily guarded and it may only be entered with special permission. The Inner German Border is not controlled on the East German side by customs or police authorities but by regular intruding groups of the National People's Army of the German Democratic Republic. The barrier systems are unquestionably intended to prevent crossing of the border from the East German side.

The course of the Inner German Border can be traced back to the minutes of the meeting held in London on the 12th September, 1944 concerning future zones of occupation in Germany. That this demarcation line between the Soviets and Western Powers would produce zones of occupation cutting historically developed areas and economic links, hundred year old traffic routes and breaking up friendships and close family ties — all this could not be foreseen on the 12th September, 1944 as representatives of the USA, Great Britain and the Soviet Union agreed on the path of the demarcation line. Even today the parts of the Federal Republic of West Germany close to the border suffer economically from being caught up in the extremities of border conditions. The European Economic Community, The Federal Governments and the Local Government strive to counter these burdensome disadvantages.

CHRONIK

- 1.9.1939 Ausbruch des Zweiten Weltkrieges durch Überfall Deutschlands auf Polen.
- 4.-11.2.1945 Konferenz von Jalta, Genehmigung des „Londner Protokolls“, das die Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen nach Ende des Krieges vorsieht.
- 8.5.1945 Unterzeichnung der „bedingungslosen Kapitulation“ der deutschen Wehrmacht.
- 30.6.1946 Die sowjetische Militärverwaltung sperrt die Demarkationslinie zu den westlichen Zonen.
- 20.6.1948 Währungsreform in der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone.
- 23.6.1948 Währungsreform in der sowjetischen Besatzungszone.
- 23.8.1948 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland tritt in Kraft.
- 7.10.1948 Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.
- 26.5.1952 Verordnung des Ministerrates der DDR über Maßnahmen an der Demarkationslinie. In der Folge Einrichtung einer 5 km Sperrzone und eines 500 m breiten Schutzstreifens, Zwangsausweisungen aus diesen Gebieten, Schießbefehl an der Grenze.
- 17.6.1953 Volksaufstand in der DDR.
- 11.12.1961 Einführung des Straftatbestandes „Regulärflucht“ in der DDR.
- 13.8.1961 Abriegelung Ostberlins, Beginn des Mauerbaus.
- 1961-72 Ausbau der Grenzanlagen, Verlegung von Minen, Installation von Selbstschußanlagen und Hundekontrollanlagen.
- 21.6.1973 Der „Mauer Grenzverkehr“ tritt in Kraft, Bewohner grenznaher Kreise in der Bundesrepublik können Mehrfach-Visa für die DDR erhalten, Öffnung des Grenzüberganges Duderstadt – Worbis.
- 1984/85 Abbau der Minen und Selbstschußanlagen.
- 1989/90 Ungarn öffnet seine Grenze zu Österreich, Massenflucht von DDR-Bürgern über Budapest, Warschau und Prag in die Bundesrepublik.
- 9.11.1989 Die DDR öffnet die Grenzen zur Bundesrepublik und nach Ost-Berlin.
- 18.3.1990 Freie Volkskammerwahlen in der DDR mit 98,3 % Wahlbeteiligung.
- 1.7.1990 Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion zwischen der Bundesrepublik und der DDR.
- 3.10.1990 Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland.

Grenzlandmuseum Eichsfeld, an der B 247 zwischen Duderstadt und Worbis in Teistungen, direkt gegenüber von Teistungenburg, dem Erholungs-, Urlaubs-, Kultur- und Kongressort im Eichsfeld.

Postanschrift:

Gemeindeverwaltung Teistungen, Hauptstr. 17,
37339 Teistungen, Telefon (036071) 71 12

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag: 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag: 13.00 - 17.00 Uhr
von April bis Oktober:
Samstag: 13.00 - 17.00 Uhr

Eintritt: DM 4,-

Ermäßigt (Kinder, Jugendliche, Studenten, Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger, sowie der Preis pro Person bei Gruppen ab 10 Personen): DM 2,-

Schulklassen aus dem Eichsfeld: frei

Kinder bis 6 Jahre: frei

Führungen nach Vereinbarung (ab 10 Personen): DM 20,-



Herausgeber: Gemeinde Teistungen/Stadt Duderstadt
Redaktion: Cornelia Röhke
Gestaltung: Roberts, Kassel
Fotos: Fotoatelier Grüner, Lüneburg
Herstellung: Druckerei Cordier, Hildesheim

Gefördert von Ingeborg und Bodo Geierbach

GRENZLAND MUSEUM EICHSFELD

Halt!
Hier
Grenze

Bundesgrenzschutz



AUSSTELLUNG ZUR DEUTSCHEN TEILUNG



Im ehemaligen Zollverwaltungsgebäude des Grenzüberganges Duderstadt / Worbis befindet sich heute die Ausstellung zur deutschen Teilung des Grenzlandmuseums Eichsfeld.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Region Eichsfeld (897 zum ersten Mal urkundlich erwähnt), deren Bewohner besonders unter den Folgen der Teilung zu leiden hatten.

Die 300 m² umfassende Ausstellung dokumentiert die Entwicklung der Grenzsperranlagen vom ersten Grenzzaun in den Nachkriegsjahren über den Mauerbau bis zur nahezu perfekten Abschottung in den 80er Jahren. Die Grenzöffnung im Herbst 1989 und die darauffolgende Entwicklung zur deutschen Einheit im Oktober 1990 bilden den Abschluß der Ausstellung.

Über die „grüne Grenze“, die zunächst nur durch einen gepflügten Streifen und Markierungspfähle gekennzeichnet war, kamen in den ersten Jahren nach Ende des Krieges viele Menschen: Flüchtlinge, Kriegsheimkehrer, Menschen, die ihre Familienangehörigen suchten und Händler aus den Städten.

Nachdem seit 1952 der ständige Ausbau der Grenzanlagen ein Passieren der Grenze immer schwieriger gemacht hatte, ging mit dem Beginn des Berliner Mauerbaus am 13.8.1961 endgültig der „eiserne Vorhang“ nieder und kappte für lange Zeit verwandtschaftliche, freundschaftliche und wirtschaftliche Beziehungen in der Grenzregion.



Am 21.8.1973 wurde der Grenzübergang Duderstadt/Worbis geöffnet. Seitdem nutzte eine wachsende Zahl von Menschen die Möglichkeit, im „kleinen Grenzverkehr“ von der Bundesrepublik in die DDR zu reisen. Die Situation am Grenzübergang, die notwendigen Formalitäten der Ein- und Ausreise sowie ein Modell des Grenzüberganges werden dokumentiert. Zum Alltag der Menschen im Grenzgebiet gehörte neben den Beschränkungen ihrer Freizügigkeit durch Sonderregelungen für das Sperrgebiet die schwierige Versorgung mit Lebensmitteln und Konsumgütern.



Die Ausstellung zeigt typische Waren aus dem Sortiment eines „Konsums“ und solche, die nur für Bekannte unter dem Ladentisch erhältlich waren.

Einblick in die Kontrolle und Überwachung am Grenzübergang geben ein noch erhaltenes Zollabfertigungsgebäude, die Führungsstelle „Alte Mühle“ und eine Garage mit Militärfahrzeugen, die ursprünglich zur Fahrzeugkontrolle diente.

Ein 2,5 km langer Rundgang über den früheren Kolonnenweg führt über die Außenanlage des Museums zum Naherholungsgebiet Pferdeberg, von wo sich die gesamte Umgebung des ehemaligen Grenzüberganges überblicken läßt. In der Außenanlage werden die Grenzsperranlagen auf einer Länge von 300 m dokumentiert: Metallgitterzaun mit KFZ-Sperrgraben, Spurensicherungsstreifen, Lichtsperre und Kolonnenweg, rekonstruierter Signalzaun mit Hundelaufanlage und Durchlaßstor.

Im Zuge der Teilung hat sich ein einmaliger Naturraum mit selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten entlang der ehemaligen Grenze entwickelt. In Zusammenarbeit mit der Heinz-Sielmann-Stiftung und dem ersten Heinz-Sielmann-Zentrum in Duderstadt befinden sich ein 9 km langes Grenzstreifenrefugium und die Gestaltung einer Ausstellung in Planung, die diesen Naturraum erhalten und dokumentieren sollen.



Fahrt zum
GRENZLAND
MUSEUM
EICHENFELD

14. Sep. 96

Foto: F. Schmitt



Frühstück im
Dorfgemeinschafts-
Ausschuss



im Bus



Mittagessen



von links

F. Schmitt, H. S. Meyer, E. Rischbieter, K. L. Stofnik, O. Bohme, D. Voges, P. Böhmer,
E. Baranowski, R. Jäger, H. Fricke, H. Stofnik, R. Bruhn, H. Vogel, G. Lukas, M. Hirte

